

Technol. A

142^c

Polit: 5 Bs.

7 Bl.

882.

mathem:

ERHARDI WEIGELII,

Fürstl. Sächs. zur Architectur bestellten
Ober-Directoris und P. P.

Neuerfundener

Reise=Rath/

als eine

Zu dem unlängst angeführten
neuen

Haus=Rath/

auf erlangte PRIVILEGIA,

dankbarlichst vorgenommene

Fortstellung

der gemeinnützigen Kunst-Erforschungen.

Z E N A /

Druckts Johann Jacob Bauhofer/

1672.



Demnach der Durchlauchtigste Fürst
und Herr/ Herr **BERNHARD**/
Herzog zu Sachsen/ Zälich/ Gleve und
Bergk/ ic. unser allhier residirender
gnädigst regierender Fürst und Herr/
dem Autori die Genade gethan/ und zu Befördes-
rung des zu dem gemeinen besten unausbleiblich
gedeylichen von Ihme gethanen unmaßgeblichen
Vorschlags wegen Auffnehmung der Kunst- und
Handwerke in unserm geliebten Vaterlande/ ge-
messene Privilegia, wie solche hierbey zu dieser Lan-
de nachrichtlicher Wissenschaft angefüget/ auch auf
seine ganze Lebens-Zeit/ nechst hierinnen angeord-
neter Ober-Direction, gnädigst ertheilet; so hat er
zu unterthänigst danckbarlicher Bezeugung der auf
sothane Begnadigungen gewiß erfolgenden Anfr-
schung derer Kunst-erfahrenen Gemüther sich be-
mühet / einigen weitem Vortheil/ zumahl vor die
Reisenden/ aufzusuchen/ wie denn Gott Lob nach-
folgendes so genanntes Clinophoreum, oder der
kurz verfassete Reise-Kath und Fahr-Ses-
sel heraus gebracht / und hiermit wohlmeinend
communiciret wird.

CLINOPHOREUM

oder

Ein Fahr-Sessel/ und Reise-Kath.

Es sind zweene bedeckte leichte Sessel/ deren ie-
der zwey verschlossene Lädlein hat / darein al-
lerley

lerley Nothdurfft zu verwahren/worauß zwey Per-
sonen bequem und sanfft/als auf einem Bette/si-
ßen können. Diese kan man/wenn man spazieren
fahren oder reisen will/so geschwind als eine Rei-
se-Lade/auf das sonst bloß da stehende und also ü-
berall desto leichter zu verwahrende Kutsch-Gestell/
entweder nur von zweyen oder so man will von
vier Rädern/ohne Hang- und Schwang-Riemen/
also befestigen/das sie beyderseits zusammen einen
schönen ganz verwahrten Kutsch-Kasten/einer al-
lein aber ein schönes leichtes Thron-Galäschein/
darstelle/deren jedes mit zwey oder mehr Pferden/
auch nur mit einem allein/so von dem draussen
sitzenden Kutscher/oder von dem darinnen Fah-
renden selbst/zu regieren/auf das leichteste/durch
dick und dünne/über Stock und Stein/doch ganz
sanfft/als ob man nur spielend also gehekschet wür-
de/fortgeföhret werden kan. Daben man auch den
Kasten/wenn man durch ein Wasser/oder über all-
zu hohe Schritt-Steine/zu fahren hat/leichtlich
höher schrauben und wieder nieder lassen mag.

Stehet dieser Fahr-Sessel auf vier Rädern/so
bleibt er/wie die vormahls intimirte Wag-rechte
Sänfften-Kutsche/stets perpendicular:wird er
auf zwey Räder geordnet/ist das hin und wieder
wackeln nach der natürlichen Būge des Leibes ein-
gerichtet/und also ganz bequem. Und auf diesem
Gestell steigt man auch wie sonst zur Seiten auf/

Darneben aber kan man im schuellen fortfahren/ohne Gefahr von dem Rad erhaschet zu werden/ ab- und wieder auffspringen/ wenn man will.

Kommt man in die/ bisweilē kalte/ Herberge/ so werden die zwene Sessel abgelöset/ und mit den Bahren in die Stube oder Kammer getragen; da sie denn so wohl zum sitzen/ zumahl wo keine Bäncke vorhanden; als auch zum schlafen/ besonders wenn man keine oder doch nicht feine Betten findet/ überaus bequem. Denn die beiden Sessel ein wenig aus einander gezogen/ und also mit ihren Seiten- Leisten befestiget/ geben ein geraumes Himmelbett vor 2. Personen/ dazu des einen Sessels sein dufferlich mit Leder/ innerlich mit Tuch staffirter Flügel/ wegen der unterliegenden Stern Polster/ zum sanfften Unterbett/ des andern seiner/ zum Überbette/ sich brauchen läßt/ womit man also nechst dem/ was in die 4. Lädlein gesteckt/ auf alle Nothdurfft versehen.

Über das/ wenn des Nachts ein unversehener Schnee fiele/ so läßt sich dieses Fahrwerk von seinen eigenen Stücken in einen bequemen Schlitten/ auf dessen Rücken die Räder befestiget/ stracks verwandeln; dadurch also allerley Sorten/ als ein/ zwey und mehrspännige Kutschen/ Sänfften/ Galäschen und Schlitten/ in einem kurzen Reise- Begriff sich vorstellig machen.

Pri-

PRIVILEGIUM.

Von Gottes Gnaden Wir Bernhard/
 Herzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und
 Berg / Landgraff in Thüringen / Marg-
 graf zu Meissen / Befürsteter Graff zu Schneeberg /
 Graff zu der Mark und Ravensburg / Herr zum
 Ravenstein / uhrkunden hiermit und fügen zu wissen /
 demnach uns unser zur Architectur allhier bestellter
 Ober-Director, wie auch Prof. Publ. auf unserer ge-
 samten Universität allhier und lieber getreuer Mag.
 ERHARD WEIGEL unterthänigst zu erkennen gege-
 ben / wie daß Er einige zur Nothdurfft und Bequem-
 lichkeit nützliche Kunst-Erfindungen / vermöge seines
 hierbey angewandten ungesparten Fleisses / herfür ge-
 bracht / und Uns daher unterthänigst ersuchet und
 gebethen / Ihme über solche in seinem also genannten
 neuerfundenen Haus-Rath specificirte / und künfft-
 tig noch mehr herfür bringende neue Kunststücke / mit
 einem Privilegio zu begnaden. Wann wir dann
 in gnädigster Erwägung seines rühmlich bekandten
 Fleisses und tieffen Nachsinnens derer Wissenschaft-
 ten / Ihme gnädigst hierinn zu willfahren gemeinet /

Als begnaden und befreyen / aus Landes-Fürst-
 licher Macht und Hoheit / Wir Ihn hiermit also und
 der Gestalt / daß Er alle diese seine zur Verfertigung
 gebrachte neue Kunst-Stücke nach Beliebung / umb

A iij einen

einen billig-mässigen Preiß denen Liebhabern zu ver-
lassen allerdings befugt/und niemand Ihme hierinn
einigen Eintrag zu thun/oder dergleichen heraus
kommende Kunst-Stücke heimlich oder öffentlich
nachzumachen/viel weniger zu des Auctoris Scha-
den und Nachtheil damit Handlung zu treiben/
nachgelassen und verstattet seyn solle. Befehlen
demnach unsern Prælaten/denen von der Ritter-
schafft / Haupt- und Amtleuten / Schössern / Ber-
waltern/ Gerichts-Herren/denen Råthen in Städ-
ten / und sämtlichen unsern Unterthanen / hiermit
gnädigst und ernstlich/Sie wollen/auf Vorzeigung
dieses/allen und ieden obbeschriebener massen ge-
horsamst nachleben/auch das von den Ihrigen der-
gleichen geschehen möge/nachdrückliche Verfügung
thun/damit erwehnter unser zur Architectur be-
stellter Ober-Director und Prof. Publ. allhier / so
lange Er lebet/an diesem Unserm Ihme ertheilten
Privilegio und Freyheit im geringsten nicht gekrän-
cket/noch Ihme hierin Eintrag gethan/sondern viel-
mehr imfall / dafern von einem oder dem andern/
heimlich oder öffentlich/darwider gehandelt wür-
de/auf sein gebührendes Ansuchen hälffliche Hand
gebothen / und die Verbrecher nach befinden ernst-
lich und unablässig gestraffet werden möge. An
deme geschicht unser Will und Meinung.

Uhr.

Urkundlich haben Wir solches eigenhändig un-
terschrieben / und Unser Cancellen-Secret daran
hängen lassen / So geschehen J E N A den eilfften
Novembris des Eintausend Sechshundert und
Zwey und Siebenzigsten Jahres.

Bernhard Herzog zu Sachsen.

L. S.

Joh. Strauch / D.

Daß gegenwärtige Abschrift mit dem wahren
Originali eines gnädigst ertheilten Fürsil.
Privilegii bey gehaltenen collationirung / von Wor-
ten zu Worten gleichlautend übereinstimme / bezeuge
ich Endesgenannter Krafft dieser meiner eigenen
Hand / vorgedruckten Petschaft und subscription,
So geschehen in Jena den 23. Novembr. A^o. 1672.

L. S.

JOHANNES GRAJUS, N.P.C.
p.t. Acad. Secretarius.

Anhang

Etlicher theils bey nechsten Verzeichnüs aus-
gelassenen / theils neuen Kunst = Erfindungen.

1. Triclinium, eine Speise = Tafel / von unterschiede-
nen Schalen / welche mit wohlriechenden Wasser /
als ein Springbronn / lieblich spielen / und ohne
Begnehmung und neues Aufgiessen mit blossem
Umrühren weiter fort zu spielen von dem Vor-
schneider angefrischt werden können.
2. Theoriæ mobiles, der Planeten Lauff in einer
Scheibe besonders also vorgestellet / daß ieder
Planet in gehöriger Quantität herum gehet / wor-
zu wenn des sel. Herrn M. Jacobi Elrodi, wel-
cher den Autorem in der Jugend zur Mathesi
erstmahls angeführet / wohl gefasstes Astrolabi-
um Universale gefüget wird / kan es ein vor-
trefflich Astronomisches Instrument geben.
3. Fontana florida manualis, ein Wasser = spielen
der Blumen = Busch / zur Lust als ein Strauß
in den Händen zu tragen.

Welche Kunstwerke / samt den vormahls intimir-
ten / nicht nur in Modellen specularret / sondern
ins Grosse gebracht / und mit würcklichen Pro-
ben allbereit dargestellet worden / daher sich
keiner Unmöglichkeit zu besorgen. Quod vel
Tetractys, donec opera spectentur ipsa con-
firmabit.



15. 08. 75
29. Dez. 1981
15 Nov. 1984

218 T

Technol. A 1421 C

Post 774

Fischer A 142

